

Glasklar



Anerkannte Klimafachleute debattieren fortwährend über Ursachen und Folgen des Klimawandels. Die Generalversammlung der UNO hat das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Mit Fakten und Thesen in Zeitungen, Radio, Fernsehen, an internationalen Symposien und sogar auf Kinoleinwänden wird diskutiert. Eines bleibt jedoch klar: Breites Umdenken und die Abkehr von bisherigen Verhaltensweisen – auch in der Abfallverursachung und -entsorgung – sind notwendig.

Vielleicht werden Sie sich nun fragen: «Handeln ja, aber wie?» Unsere Kundenzeitung «augenblick» gibt Ihnen Anregungen und Ideen für eine umweltgerechte, effizientere und dadurch auch kostengünstigere Abfallentsorgung, bei der Sie keine Lebensqualität einbüßen.

Wie bei vielem beginnt die Veränderung im Kleinen. Helfen Sie also mit, weniger Abfall zu verursachen! Beachten Sie dazu auch unsere Hinweise im Internet unter www.kvatg.ch oder www.abfall.ch. Haben Sie Fragen rund um die Abfallentsorgung oder -verwertung? Kontaktieren Sie unser Beraterteam – wir freuen uns auf interessante Gespräche mit Ihnen.

Markus Baer
Direktor Verband KVA Thurgau

Altglasrecycling zu 100 Prozent – dank Ihnen

In den 66 Verbandsgemeinden des Verbands KVA Thurgau wurden im vergangenen Jahr 6'624 Tonnen Glas nach Farben getrennt gesammelt. Dank dieser sorgfältigen Trennung produzieren die Glashütten aus Altglas wieder Flaschen – und das zu 100 Prozent.

Der Verband KVA Thurgau unterhält und bewirtschaftet in den Gemeinden des Einzugsgebiets insgesamt 240 Sammelstellen mit über 1'200 Glascontainern. Die Einwohnerinnen und Einwohner können an diesen Sammelstellen nebst anderen Recyclingstoffen ihre leeren Flaschen nach Farben getrennt in den modernen Containern des Verbands kostenlos entsorgen. Durch eine effiziente Logistik und laufend optimierte Sammelstellen leert der Verband KVA Thurgau die Glascontainer kostengünstig und deponiert das Glas in einem Zwischenlager. Von dort aus gelangt das sorgfältig getrennte Glas als sortenreiner Wertstoff zurück in eine Glashütte zur Flaschenproduktion.

Sortenreinheit entscheidend

Schweizweit werden rund 325'600 Tonnen Altglas pro Jahr gesammelt. Davon können aufgrund mangelnder Sortenreinheit nur gerade 69,7 Prozent wieder zu Flaschen aufbereitet werden. Der Rest der gesammelten Menge ist farblich gemischt und eignet sich nicht mehr zur Herstellung neuer Flaschen. Der Grund ist, dass das gemischte eingeschmolzene Glas nicht mehr die nötige Qualität erreicht. Spezialisierte Firmen verwenden dieses «abgewertete» Glas zum Beispiel für Baustoffe.



Moderne Altglas-Sammelstellen des Verbands KVA Thurgau erleichtern das farbgetrennte Einwerfen.



Optimierte Logistik: Altglas aus dem Thurgau, sortenrein mit speziell ausgerüsteten Containerfahrzeugen auf dem Umschlagplatz angeliefert.

Farbtrennung zahlt sich aus

Dank der Thurgauerinnen und Thurgauer, die ihr Altglas konsequent farbgetrennt einwerfen, und der effizienten Infrastruktur konnte der Verband KVA Thurgau bislang aus dem Glas einen Ertrag erzielen. Ein Teil dieses Ertrags fliesst in Form von Pro-Kopf-Zahlungen wieder an die Gemeinden zurück. Müssten dagegen zusätzliche Transport- und Sortierleistungen für eine Nachsortierung aufgewendet werden, würde das heute bewährte System nicht mehr funktionieren. Deshalb herzlichen Dank an die Bevölkerung für die Mithilfe.

Warum nicht thermisch verwerten?

«Könnte man denn das Glas nicht auch in

der Kehrichtverbrennungsanlage thermisch verwerten, oder benötigt der Verband KVA Thurgau nicht sogar das Glas zur Schlackenbildung?» Obwohl auch diese Frage immer wieder auftaucht und sich der Mythos hartnäckig hält, ist die Antwort: «Nein!» Denn die Öfen des Verbands KVA Thurgau verbrennen den Kehricht bei einer Temperatur von etwa 1'100 Grad Celsius. Da der Schmelzpunkt von Altglas bei zirka 1'800 Grad Celsius liegt, wird das Glas unverändert in die Schlacke befördert. Dieses Altglas fehlt dann nicht nur im Recycling, sondern belegt auch unnötig den Raum der Schlacken-deponien.



Dank Trennwand im Container können die Fahrzeuge zwei Farbsorten pro Sammeltour aufladen.



Nach Farben sauber getrenntes Altglas im Zwischenlager vor dem Transport in die Glashütte.

Littering – ein Thema, das alle betrifft

Das Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden (BZWW) traf Massnahmen gegen Littering an der Schule. Auslöser dafür waren die Anti-Littering-Kampagne des Amtes für Umwelt (AfU) und des Verbands KVA Thurgau sowie das neue Abfallgesetz des Kantons Thurgau. Die Klasse KE09a nutzte die Gelegenheit für ein fünfwöchiges Schulprojekt, bei dem sich Lernende und Lehrkräfte intensiv mit dem Thema Littering auseinandersetzten. Für den «augenblick» dokumentierte die Klasse zusammen mit Deutschlehrer Peter Brühlmann das Ergebnis ihrer spannenden Arbeit.

Littering – das Liegenlassen und achtlose Wegwerfen von Abfällen – wurde im Kanton Thurgau immer mehr zu einem Problem. Deshalb hat der Kanton Thurgau auf den 1. Januar 2008 ein neues Abfallgesetz eingeführt. Durch eine entsprechende Verordnung ist es gemäss Artikel 24 nun möglich, das Littering im öffentlichen Raum zu büssen. Auch an Schulen werden immer mehr Massnahmen gegen Littering getroffen, so auch am Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden.

Anti-Littering macht Schule

Lernende und Lehrkräfte am BZWW sollen der Umgebung mehr Aufmerksamkeit schenken, indem sie ihren Abfall entsorgen und richtig trennen. Deshalb wurden im ganzen Schulhaus Sammelbehälter für PET-Flaschen und Kisten für Altpapier aufgestellt. Ausserdem hat sich seit 2008 auch für Raucherinnen und Raucher etwas geändert: Nun darf nur noch in der Raucherzone geraucht werden. Wer sich nicht an die neuen Regelungen hält, wird gebüsst. So wird man zum Beispiel für das Wegwerfen eines Zigarettenstummels mit 10 Franken zur Kasse gebeten. Zudem bestimmte jede Klasse eine Litteringverantwortliche oder einen Litteringverantwortlichen.



Salomé Reisch, die Litteringverantwortliche der Klasse KE09a, sorgt dafür, dass sich alle an die Regeln halten.



Otto Brunner, Lehrer und Projektleiter am Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden (BZWW), mit der Klasse KE09a. In einem fünfwöchigen Schulprojekt setzten sie sich mit dem Thema Littering auseinander. Fazit: Von über 500 befragten Lernenden wünschen sich über 90 Prozent Ordnung an ihrer Schule.

wortlichen. Diese Person ist dafür verantwortlich, dass nach der Schulstunde die Stühle ordentlich dastehen und dass kein Abfall im Schulzimmer liegen bleibt. Eine vom Verband KVA Thurgau zur Verfügung gestellte Ausstellung auf dem Schulgelände informierte als begleitende Massnahme ausführlich über das Thema Littering.

Schulprojekt der Klasse KE09a

Im Rahmen eines Qualitätsmanagement-Projekts (EFQM) des BZWW wählte die Lehrerschaft das Teilprojekt «Mitverantwortung der Lernenden». In einem fünfwöchigen Projekt hat sich die Klasse KE09a, begleitet von Deutschlehrer Peter Brühlmann, mit der Lösung des Litteringproblems am BZWW auseinandergesetzt. Sie befragte Lernende, Lehrkräfte und auch Hausdienstangestellte.

Nicht alle Befragten waren in Bezug auf die Lösung des Litteringproblems einer Meinung. Doch das Fazit der Lernenden und von Projektleiter Otto Brunner ist insgesamt positiv. Im Interview stand er der Klasse KE09a Rede und Antwort.

Herr Brunner, ist Littering ein Problem am BZWW?

Manchmal waren Klassenzimmer schmutzig, weil Lernende ihre PET-Flaschen liegen liessen. Papierschnitzel und Gratiszeitungen lagen herum, Tische waren klebrig. Obwohl solche Situationen die Ausnahme waren, nervte dies Lehrer- und Schülerschaft.

Was wollten Sie mit dem Anti-Littering-Projekt erreichen?

Einerseits wollten wir die tatsächliche Situa-

on bezüglich Ordnung am BZWW erfassen. Andererseits wollten wir das BZWW so gestalten, dass die Lernenden die Ordnung leicht einhalten können. Wir wollten das Bewusstsein der Lernenden für Littering schärfen, sodass sie ihre Kolleginnen und Kollegen zur Ordnung anhalten.

Was hat das Projekt gebracht?

Sehr gefreut hat mich die Erkenntnis, dass unsere Lehrerschaft das Verhalten unserer Lernenden als sehr gut einschätzt. Probleme verursachen nur vereinzelt Klassen – es sind jedoch wenige Einzelpersonen, die das saubere Bild trüben. In jedem Schulzimmer sind die Verhaltensrichtlinien publiziert, um bei Problemfällen sofort das korrekte Verhalten einzufordern. Die Ordnung in den Zimmern hat sich gebessert – das bestätigen auch die Raumpflegerinnen. In der Schlussbefragung von über 500 Lernenden wünschen sich über 90 Prozent der jungen Leute Ordnung, und sie verurteilen die Unsitte des Litterings.

Wie bewerten Sie das Ergebnis?

Ich bin stolz auf die Resultate des Projekts. Es freut mich, dass die Lernenden das Projekt unterstützten.

Glauben Sie, dass das Anti-Littering-Projekt auch in Zukunft wirkt?

Ja, das Verhalten der Lernenden hat sich gebessert, und ihr Bewusstsein für Ordnung wurde geschärft. Ein Beispiel ist der diesjährige Sporttag: In den Vorjahren musste man Lernende oft dazu anhalten, ihren Abfall in den Kübel zu werfen. Dieses Mal sah ich praktisch keinen Abfall herumliegen. Unsere Jugendlichen sind einfach gut!



Lernende vor der Anti-Littering-Ausstellung, die der Verband KVA Thurgau für das Schulprojekt zur Verfügung stellte.

Fazit der Klasse KE09a zu ihrem Anti-Littering-Projekt

In unserer Schule ist das Anti-Littering-Fieber ausgebrochen. Die Einführung in das Thema weckte aber nicht die Begeisterung aller Schülerinnen und Schüler. Unsere Klasse hatte anfangs einige Startschwierigkeiten: Das Aufräumen blieb dem Litteringverantwortlichen überlassen, was aber nie

der Sinn der Sache war. Mittlerweile sind jedoch alle disziplinierter und achten auf eine saubere Lernumgebung. Die Stühle werden nach dem Unterricht meistens selbstständig an den Tisch gerückt. Abfälle landen nun im Papierkorb – statt wie früher auf dem Boden – und «Trash» wird von Recycl-

barem getrennt. Wir finden, es ist nicht die Aufgabe der Lehrkräfte oder des Hausdienstes, auf die Sauberkeit an unserer Schule zu achten. Jeder und jede Einzelne von uns sollte einen Beitrag zur sauberen Umgebung leisten und damit die eigene Sozialkompetenz fördern.

Linktipps

www.igsu.ch
Anti Littering Comic Contest 2010
www.littering.tg.ch
Anti-Littering-Kampagne Thurgau
Anti-Littering-Ausstellung für Schulen und Interessierte:
Verband KVA Thurgau, Tel. 071 626 96 26

Schlackendeponie Emmerig in Pfyn ist rekultiviert

In der Deponie Emmerig in Pfyn wurde während der letzten 13 Jahre Kehrichtschlacke aufbereitet und zur umweltgerechten Endlagerung eingebracht. Die Schlackendeponie mit einer bewegten Entstehungsgeschichte ist nun rekultiviert. Die Parzelle wird vom Eigentümer bereits wieder landwirtschaftlich genutzt.

Als die Frauenfelder Hugelshofer Transport AG im Jahr 1978 bei der Gemeinde Pfyn den Wunsch äusserte, eine eigene Abfalldeponie zu erstellen, ahnte niemand, dass bis zum Baubeginn einer Deponie in der Region Pfyn rund 15 Jahre vergehen würden.



Bereits ein halbes Jahr nach der Rekultivierung erinnert nichts mehr an die Schlackendeponie.

Kehrichtschlackendeponie Emmerig wird gebaut

Die Bewilligung zum Bau der Deponie wurde aber nicht erteilt, weil Baudepartement und Regierungsrat der Ansicht waren, dass das Sammeln und Beseitigen von festen Abfällen Sache der öffentlichen Hand sei. Im Jahr 1983 übernahm deshalb der Kanton Thurgau das Deponieprojekt. Diverse Einsprachen verzögerten den Bau. Auch die im Laufe der Zeit veränderte Abfallzusammensetzung bedingte ein ständiges Überdenken und Anpassen des Deponieprojekts. Schliesslich konnten sich alle Parteien einigen, sodass im Juni 1994 endlich die Bauarbeiten starteten. Nach Abschluss der ersten Bauetappe übernahm der Verband für die Kehrichtbeseitigung der Region Mittelthurgau die Bewirtschaftung der Schlackendeponie Emmerig.

Übernahme und Betrieb durch den Verband KVA Thurgau

Nachdem der Verband KVA Thurgau die Deponie im Jahr 1996 übernommen hatte, wurden weitere Einbauten in der Deponie vorgenommen. Nach der Jahrtausendwende erfolgte eine zweite Ausbautetappe, bei der weiteres Deponievolumen geschaffen wurde. Während der Verband KVA Thurgau bis zum Jahr 2003 nur Roheisenschrott durch Magnete entnahm, kam 2004 das Auslesen von Aluminium und Buntmetallen dazu.

Im Jahr 2007 war mit einer letzten Jahreslieferung von 31'191 Tonnen das Deponievolumen endgültig erschöpft. Seit 1995 wurden der Deponie in 13 Jahren insgesamt

215'121 Tonnen Schlacke zugeführt, dies entspricht rund 13'000 Lastwagenladungen.

Rekultivierung und Nachsorge

Im Jahr 2008 begann die Rekultivierung, die Ende 2009 abgeschlossen war. Die Deponie wird weiterhin vom Verband KVA Thurgau und vom Kanton kontrolliert. In der Abwasser- und Messstation am Fusse der rekultivierten Deponie werden Sickerwässer aufgefangen und laufend verschiedene Messungen vorgenommen. Die rekultivierte Deponie beeinträchtigt die Umwelt nicht. Im Gegenteil: Seit dem Frühling dieses Jahres wächst saftig grünes Gras üppig auf der Parzelle Emmerig, die der Eigentümer wieder landwirtschaftlich nutzt.



Baubeginn der Deponie Emmerig im Juni 1994.



Die Deponie nach der zweiten Ausbautetappe 2004.



Schlackenaufbereitungsanlage 2006.

Verband KVA Thurgau – mehr als Kehrichtverbrennung

An der 30. Delegiertenversammlung des Gemeindezweckverbands KVA Thurgau erläuterte Präsident Alfred Wechsler den Delegierten der 66 Verbandsgemeinden das Geschäftsjahr 2009. Ein Überblick über ein Jahr mit einigen aussergewöhnlichen Ereignissen.

Das Highlight des Jahres 2009 war der Einbau der neuen Dampfturbine, die höhere Stromerträge liefert. Die finanziellen Ergebnisse des Verbands KVA Thurgau waren im Vergleich zu den Vorjahren jedoch weniger gut. Obwohl die Menge an thermisch verwertetem Material erneut leicht gestiegen ist, resultierte ein Minus von rund 130'000 Franken. Auf den ersten Blick erstaunt dies,

sollte man doch meinen, dass steigende Mengen an verbranntem Material auch einen höheren Erlös im Jahresergebnis erzielen. Aber gerade daran, dass es nicht so ist, erkennt man, dass der Verband KVA Thurgau mehr ist als eine Kehrichtverbrennungsanlage. So hat der aus der Dienstleistung «Recyclingbewirtschaftung» resultierende Wertstoffhandel einen wesentlichen Anteil am jeweiligen Jahresergebnis.

Tiefe Preise am Wertstoffmarkt schmälern Recyclingerlöse

Nebst den separaten Sammlungen von Zeitungen, Karton, Altglas, Alu und Weissblech werden an den Regionalen Annahmезentren (RAZ) des Verbands KVA Thur-

gau in Frauenfeld, Hefenhofen, Kreuzlingen und Weinfelden verschiedenste Wertstoffe gratis angenommen. Damit aber aus alten Kühlschränken, Elektronikschrott, Nespresso-Kapseln und vielem mehr wieder neue Produkte aus dem Recyclingkreislauf entstehen können, braucht es im Hintergrund einen Markt. Dieser ist in der Schweiz gut organisiert und dient Verbänden wie dem Verband KVA Thurgau dazu, die Aufwendungen für das Recycling – inklusive Logistik, Sammlungen usw. – zu finanzieren. Leider waren die Preise für sämtliche Wertstoffe im vergangenen Jahr weltweit extrem tief. Diese unvorhersehbare Tatsache schmälerte das gute Resultat aus dem Verbrennungsbetrieb 2009. Inzwischen haben sich die Marktprei-

se erholt, und die Erlöse aus dem Recycling sind wieder auf der Gewinnseite.

Sammelstellenbeitrag des Verbands KVA Thurgau

Zur Deckung der Aufwendungen im Entsorgungsbereich zahlt der Verband KVA Thurgau den Verbandsgemeinden pro Einwohner einen Betrag von 12 Franken. Das sind 2 Franken mehr als in den Vorjahren. Eine Gemeinde mit zum Beispiel 5'000 Einwohnern erhält ab 2009 pro Jahr 60'000 Franken auf ihr «Abfallkonto».

Wirtschaftlichkeit und günstige Abfallgebühren sichern

Der Verband KVA Thurgau setzt sich täglich dafür ein, ein Maximum im Wertstoffhandel zu erzielen. Nebst einem optimal geführten Verbrennungsbetrieb sorgt auch das Recycling für dauerhaft tiefe Kehrichtsackgebühren. Dafür sind auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, verantwortlich. Durch Ihren aktiven Beitrag zur sauberen Abfalltrennung optimieren Sie sowohl den Verbrennungsprozess als auch die Qualität der Recyclingstoffe. So erhöhen Sie die Wirtschaftlichkeit des Verbands und sichern sich günstige Abfallgebühren.



Im Jahr 2009 bewirtschaftete die KVA Thurgau den Abfall und das Recycling von 66 Gemeinden mit insgesamt 200'402 Einwohnern. Moderne Regionale Annahmезentren (RAZ) erleichtern der Bevölkerung das Abgeben ausgedienter Gegenstände.

20-Jahr-Jubiläum Tricycling Mittelthurgau AG

Als Pionier in der Bauabfallsortierung hat die Tricycling Mittelthurgau AG in Frauenfeld seit 1990 die Thurgauer Abfallwelt stark mitgeprägt. Seit 1996 ist die Tricycling Mittelthurgau AG auch als Regionales Annahmезentrum (RAZ) des Verbands KVA Thurgau für die Region Frauenfeld und Umgebung bekannt.

Im Rahmen des ersten Thurgauer Abfallforums lud die Tricycling Mittelthurgau AG ihre Kundinnen und Kunden zur Jubiläumsfeier ihres 20-jährigen Bestehens in die Kartause Ittingen ein. Verwaltungsratspräsident Dr. Andreas Röthlisberger begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und übergab das Wort an Dr. Jürg Hertz, Leiter des Amtes für Umwelt des Kantons Thurgau (AfU). In seinem Vortrag beleuchtete er die Perspektiven und Herausforderungen der künftigen Abfallwirtschaft. Die nachfolgenden Redner Markus Baer, Direktor Verband KVA Thurgau, Markus Graf, Werkhofleiter Frauenfeld, Richard Huber, Präsident der ASTAG-Fachgruppe Nahverkehr, und Isabelle Marthaler, Geschäftsführerin Swiss Recycling, nahmen sich ebenfalls des umfassenden Themas Abfallwirtschaft an.



Präsident Dr. Andreas Röthlisberger und Geschäftsführer Peter Hungerbühler (Verband KVA Thurgau) freuen sich über die Gratulationen zum 20-jährigen Bestehen der Tricycling Mittelthurgau AG.

Nach einer anschließenden angeregten Diskussion waren die Gäste zum Apéro und zu einem vielfältigen Spezialitätenmenü der Kartause Ittingen geladen. Der Verband KVA Thurgau schätzt die gute und langjährige Partnerschaft mit der Tricycling Mittelthurgau AG und wünscht dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

Tricycling Mittelthurgau AG

Das Unternehmen wurde am 4. Mai 1990 als Aktiengesellschaft gegründet und beschäftigt drei Mitarbeiter und eine Teilzeitangestellte. Pro Jahr werden mit gegen 30'000 Lieferungen über 13'000 Tonnen Abfälle angenommen, umweltgerecht bewirtschaftet, entsorgt oder zum Recycling weitergeleitet. Der Verband KVA Thurgau ist einer der 16 Aktionäre der Tricycling Mittelthurgau AG. www.tricycling.ch



V.l.n.r.: Maschinist Giuseppe Candiloro, Betriebsmitarbeiter Heinrich Gubler und Betriebsleiter Werner Stiefel

Infos

Neuer Mitarbeiter

Ernst Giger, Sachbearbeiter

Besichtigungen

Verband KVA Thurgau 2010

Jeweils am Samstag um 14.00 Uhr:
18. September und 20. November 2010

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat, Telefon 071 626 96 00
Besichtigungen werden auch für Gruppen von Montag bis Samstag angeboten. Bitte dafür frühzeitig anmelden!

Öffnungszeiten am Samstag

Direktanlieferungen bei Regionalen Annahmезentren auch samstags möglich:

KVA/RAZ Weinfelden: 9.00 – 11.00 Uhr

RAZ Frauenfeld: 9.00 – 11.00 Uhr

RAZ Kreuzlingen: 8.30 – 11.30 Uhr

RAZ Hefenhofen: jeweils am letzten Samstag des Monats, 9.00 – 11.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Verband KVA Thurgau, 8570 Weinfelden

Redaktion Verband KVA Thurgau:

Corinne Gubler

Konzept, Gestaltung und

Schlussredaktion:

Koch Kommunikation, Frauenfeld

Druck: Hess Druck AG, Märstetten

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Gartenboden richtig beurteilen und pflegen

Zum Abschluss der Gartensaison 2010 findet im September der Kompostierkurs 3 «Bodenpflege» statt. Wie aus Grünabfall wertvoller Kompost entsteht, zeigte der Verband KVA Thurgau bereits in den gut besuchten Kompostierkursen 1 und 2 vom Frühling und Sommer.

Für jede Gärtnerin und jeden Gärtner ist der Boden von zentraler Bedeutung. Deshalb bietet der Kurs 3 einen hilfreichen Einblick in die richtige Bodenpflege. Die Teilnehmenden lernen, Gartenerde nach einfachen Kriterien zu beurteilen. Sie erfahren, weshalb eine gelegentliche Bodenanalyse wichtig ist und wie ein guter Kompost die Humusbildung im Garten beeinflusst. In diesem Zusammen-

hang wird auch der Nährstoffbedarf der verschiedenen Pflanzen vertieft. Interessenten können sich jetzt noch anmelden – es sind noch einige Plätze frei. Der Kurs ist für jedermann geeignet und setzt keine Vorkenntnisse aus den Kursen 1 und 2 voraus.

Bodenproben selbst stechen

Das Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg bietet Bodenanalysen für den Hausgarten an. Das Analyse-Infoblatt mit Anleitung für Bodenproben ist erhältlich auf www.kvatg.ch unter «Kompostberatung – Tipps und Merkblätter» oder telefonisch bzw. per E-Mail (siehe Kasten «Kompostierkurs 3 Bodenpflege»).



Der Kompostierkurs «Bodenpflege» gibt Einblick in die biologische Vielfalt rund um den Boden und den Kompost.

Kompostierkurs 3 «Bodenpflege»

Samstag, 11. September

8.30 – 11.30 Uhr in Weinfelden

Dienstag, 14. September

18.00 – 21.00 Uhr in Weinfelden

Samstag, 18. September

8.30 – 11.30 Uhr in Romanshorn

Kursdaten 2011

– ab Oktober 2010 auf www.kvatg.ch

– «augenblick», Märzangabe 2011

Anmeldung und Auskunft:

corinne.gubler@kvatg.ch oder Tel. 071 626 96 26

Für die Bevölkerung aus dem Einzugsgebiet des Verbands KVA Thurgau ist die Teilnahme gratis.



Wettbewerb

Diese drei Fragen können Sie leicht beantworten, wenn Sie den «augenblick» aufmerksam lesen. Einfach den Talon ausfüllen und einsenden an:

Verband KVA Thurgau, Wettbewerb, Rütelholzstrasse 5, 8570 Weinfelden.

Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

Offizielle Gebühren-Kehrriechtsäcke des Verbands KVA Thurgau: 3 x 4 Rollen im Wert von je 80 Franken, 10 x 3 Rollen im Wert von je 60 Franken, 30 x 1 Rolle im Wert von je 20 Franken

Einsendeschluss: 30. November 2010. Die 43 Gewinnerinnen und Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Mitmachen
und gewinnen!
Talon ausfüllen und einsenden.

Frage 1 Wie wird Altglas am sinnvollsten entsorgt?

- Kehrriechtsack des Verbands KVA Thurgau Glascontainer, gemischte Farben Glascontainer, nach Farben getrennt

Frage 2 Welchen jährlichen Betrag pro Einwohner erhält eine Verbandsgemeinde vom Verband KVA Thurgau auf ihr «Abfallkonto»?

- 5'000 Franken 12 Franken 60'000 Franken

Frage 3 Wie viele Lastwagenladungen Kehrriechtschlacke wurden der Deponie Emmerig in Pfyen zwischen 1995 und 2007 zugeführt?

- 31'191 215'121 13'000

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon: